

Lena hat Glück im Unglück: Sie ist als Radfaherin in einen Unfall mit einem Auto verwickelt worden, zum Glück ist ihr aber nichts Ernstes zugestoßen. Der Unfall hat sich an der Ecke Birkenstraße / Bebelallee ereignet. Es ist der 6. Oktober 1997, drei Minuten nach zwei am Nachmittag. Das Fahrrad liegt stark beschädigt am rechten Straßenrand. Lena sitzt auf dem Bordstein. Sie hat eine blutende Schürfwunde am rechten Knie und hält sich den schmerzenden linken Unterarm. Polizeimeister Huber befand sich auf einem Streifengang in der Nähe der Unfallstelle. Er hat bereits einen Krankenwagen rufen lassen. Nun beginnt er mit der Unfallaufnahme.

Polizist: Bist du nicht zu stark verletzt, um jetzt Aussagen zu machen?

Lena: Nein, es geht schon. Nur mein Knie und der Arm, sehen Sie! Und meine Jeans ist zerrissen, die Jacke auch. Aber mein Fahrrad, das ist wohl völlig hin!

Autofahrer: Also, ich will von der Birkenstraße...

Polizist: Nun mal langsam! Ich möchte zuerst das Mädchen fragen.

Lena: Ja, als die Ampel grün wurde, bin in die Bebelallee eingebogen.

Polizist: Du kamst doch aus der Birkenstraße?

Lena: Ja. Ich biege also rechts ab, nachdem ich den rechten Arm ausgestreckt habe, ja, da kam dann dieses rote Auto, und dann, plötzlich streifte es mich am Pedal und...

Autofahrer: Herr Wachtmeister, so ist das ja gar nicht gewesen. Lassen Sie mich mal..

Polizist: Sie sind auch gleich an der Reihe. Gedulden Sie sich ein wenig. Weiter nun; wie heißt du eigentlich?

Lena: Lena Köster.

Polizist: Bitte weiter Lena! Was geschah dann?

Lena: Ich bin, glaube ich, in hohem Bogen auf den Bürgersteig geflogen und mein Rad wurde noch ein Stück mitgeschleift. Es schepperte richtig.

Polizist: Gut, Lena, bleib ruhig sitzen. Der Krankenwagen muss gleich hier sein.

Lena: Ich glaube, das ist nicht nötig.

Polizist: Du musst auf jeden Fall zum Arzt, auch wegen der Versicherung. Sag mal, wohin wolltest du denn gerade?

Lena: Ich war auf dem Weg nach Hause. Ich gehe auf die Pestalozzi-Schule. Wir hatten heute sechs Stunden. Wir wohnen Kanalstraße 9.

Polizist: Ja, danke, das genügt. Und nun zu Ihnen Herr...?

Autofahrer: Richtig, Theodor Richtig, bitte!

Polizist: Nun Herr Richtig, was sagen Sie denn dazu?

Autofahrer: Nein, nein, das Mädchen hat einen Schock! So einfach war das wohl nicht. Sicher es stimmt, auch ich bog von der Birkenstraße in die, äh ... Bebelallee ein. Vor mir

die Radfaherin, die mir schon wegen ihrer unsicheren Fahrweise auffiel, und gerade als ich sie überholen wollte, da scherte sie nach links aus.

Polizist: Also zur Straßenmitte?

Autofahrer: Ja, genau! Ich konnte nicht ausweichen, denn ein Lastwagen kam mir in diesem Moment gerade über die Kreuzung entgegen. Dann ist es passiert. Die Schuld liegt ganz klar bei dem Mädchen. Hoffentlich sind ihre Eltern ausreichend versichert. Der Kotflügel und die eingedrückte Tür sind bestimmt nicht ganz billig.

Polizist: Das muss das notfalls das Gericht entscheiden. Stimmt das so, wie Herr Richtig das dargestellt hat, Lena?

Lena: Überhaupt nicht! Ich bin gar nicht nach links ausgeschert, außerdem bin ich eine geübte Radfaherin. Ich bin immer dicht am Bürgersteig gefahren. Der Mann wollte sicher dem Laster ausweichen und hat mich dabei übersehen.

Autofahrer: aber Herr Wachtmeister, ich habe deutlich gesehen, wie das Mädchen plötzlich nach links lenkte...

Lena: Nein, so war das nicht...

Polizist: Danke, das reicht fürs Erste. Da kommt ja schon der Krankenwagen...

Anschließend fertigt Herr Huber die folgende Skizze vom Unfallort an:

